



**KONSERVATORIUM
UND MUSIKHOCHSCHULE
ZÜRICH**

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

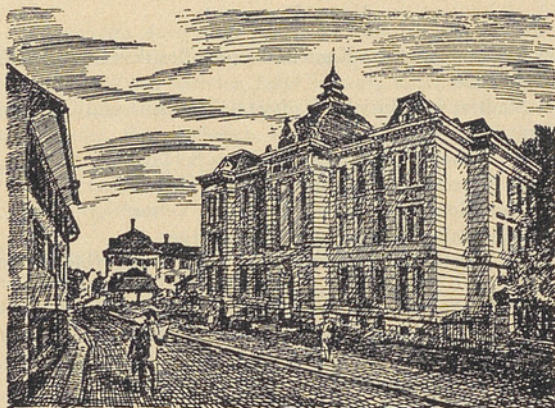
89. JAHRESBERICHT

UMFASSEND DEN ZEITRAUM

VOM 1. APRIL 1964

BIS 31. MÄRZ 1965

62400
49



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

89. Jahresbericht

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1964
BIS 31. MÄRZ 1965

Behörden

Verwaltungsrat:

- Abgeordnet vom Regierungsrat des Kantons Zürich: Bezirksrichter Dr. Paul Neumann,
Dr. Ulrich Hardmeier.
Abgeordnet vom Stadtrat von Zürich: Stadtrat Jakob Baur und Obergerichtspräsident
Dr. Max Gurny.
Abgeordnet von der Tonhallegesellschaft: Dr. Hans Schläpfer.
Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Hans Sulzer.
Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Dr. Georg Vetter.
Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Ernst Sterenberger.
Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Ernst Moser (bis Herbst 1964), Willi
Gremlich.

Büro des Verwaltungsrates:

- | | |
|----------------|----------------------|
| Präsident: | Dr. Georg Vetter. |
| Vizepräsident: | Stadtrat Jakob Baur. |
| Quästor: | Ernst Sterenberger. |
| Aktuar: | Dr. Paul Neumann. |

Ausschuss:

- Präsident Dr. Georg Vetter.
Protokollführer Dr. Paul Neumann.
Quästor Ernst Sterenberger.
Präsident des Lehrerkonvents Sava Savoff.
Direktor Rudolf Wittelsbach.

Delegierte der Lehrerschaft beim Verwaltungsrat:

- Margrit Dürr, Sava Savoff.

Direktion:

- Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Kontrollstelle:

- Otto Frick, Revisor der Kantonalen Finanzkontrolle.
Hans Germann, Revisor des städtischen Finanzinspektorats.

Stiftungsrat der Pensionskasse:

- Präsident Ernst Sterenberger.
Ernst Sterenberger, Dr. Ulrich Hardmeier, Dr. Georg Vetter.
Delegierte der Lehrerschaft: Susi Bürki, Albert Wettstein.

Lehrerschaft

Klavier, Pädagogische Abteilung: Johanna Bänninger, Susi Bürki, Margrit Dürr, Marlies Friedli-Berger, Cecile Hux, Marlies Leyvraz, Flora Pestalozzi, Ruth Peterhans, Heidi Pfister, Erica Richner, Julie Schwarz, Kitty Seitz, Anne-Marie Wehrle, Hans Andreae, Robert Appert, Alfred Baum, Luigi Favini, Armand Leuzinger, Johannes Schäublin, Peter Scheuch, Hans Steinbrecher, Erich Vollenwyder.
Konzertausbildungsklassen: Hans Andreae, Sava Savoff.

Cembalo: Hans Andreae.

Orgel: Protestantischer Kirchendienst, Choralkunde, Allgemeine Orgellehre, Konzertausbildung: Heinrich Funk.
Katholischer Kirchendienst, Liturgik, Gregorianischer Choral: Luigi Favini.
Harmonium: Luigi Favini.
Kantonales Oberseminar: Erich Vollenwyder.

Violine, Pädagogische Abteilung: Anna Ammann, Paula Grilz, Helene Marti, Helene Müller, Edith Schmidt, Georg Kertész, Willy Staub, Roman Widmer.
Konzertausbildungsklasse: Anton Fietz.

Violoncello, Pädagogische Abteilung: Marianne Schlatter, Frédéric Mottier.
Konzertausbildungsklasse: Claude Starck.

Kontrabass: Hans Renidear.

Blasinstrumente: André Jaunet (Konzertausbildungsklasse), Edmund Matter, Jean Poulain, Ursula Burkhard (Flöte), Marcel Saillel (Oboe), Karl Fanghänel, Maurice Houriet, Hans Rudolf Stalder (Klarinette), Rudolf Leuzinger (Fagott), Werner Speth (Horn), Louis Duquénoy (Trompete), Arthur Humm (Posaune), Walter Giannini (Blockflöte), Marlies Klinger (Bambusflöte).

Harfe: Corinna Blaser.

Gitarre und Laute: Dr. Hermann Leeb (beurlaubt), Gertrud Brun.

Schlaginstrumente: Heinrich Seipel.

Zusammenspiel und Korrepetition: Alfred Baum.

Streichquartett: Georg Kertész.

Kammernusik mit Klavier: Hans Andreae, Sava Savoff.

Orchesterleitung: Hans Rogner.

Sologesang: Pädagogische Abteilung: Sylvia Gähwiler, Dr. Hans Müller, Albert Wettstein.

Konzertausbildungsklasse: Ria Ginster.

Chorgesang und Chorleitung: Johannes Fuchs.
Schulgesang: Walter Giannini, Willi Gohl.
Sprechtechnik und Vortrag: Ellen Widmann.
Rhythmik: Mimi Scheiblauber, Vreni Bänninger, Herta Loele, Verena Portenier.
Elementarmusiklehre, Solfeggio, Gehörbildung:
Walter Giannini, Hans Rogner.
Harmonielehre: Erhart Ermatinger, Paul Müller, Hans Rogner.
Kontrapunkt: Paul Müller.
Formenlehre und Analyse: Direktor Rudolf Wittelsbach.
Kompositionslehre: Paul Müller.
Dirigieren: Paul Müller.
Blasmusikleitung: Hans Rogner.
Improvisation: Mimi Scheiblauber, Verena Portenier.
Musikgeschichte und Stillehre: Direktor Rudolf Wittelsbach.
Allgemeine Pädagogik: Johannes Schäublin.
Spezielle Pädagogik: Klavier: Margrit Dürr, Robert Appert. Violine: Anna
Ammann, Helene Müller, Roman Widmer. Cello und Sologesang: die Fachlehrer.

Bureauangestellte:

Sekretärin: Lotte Beglinger.
Buchhalterin: Paula Wilhelm.

Hauswart:

Ernst Schneider-Buchter

Bericht über das Schuljahr 1964/65

Behörden und Lehrerschaft

Bei den turnusgemässen Erneuerungswahlen im Herbst haben Stadt, Kanton und die Gründergesellschaften mit einer Ausnahme ihre bisherigen Vertreter im Verwaltungsrat bestätigt. Der Vertreter der Zürcher Liederbuchanstalt, Herr *Ernst Moser*, erklärte seinen Rücktritt und an seiner Stelle wurde Herr *Willi Gremlich* in den Verwaltungsrat abgeordnet. Herr Moser hat dem Verwaltungsrat von 1950 bis Herbst 1964, also während beinahe fünfzehn Jahren, angehört. Er hat an dessen Arbeiten mit Interesse, Sachkenntnis und Ueberzeugungstreue teilgenommen und wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unsern herzlichen Dank aus.

Bei der Lehrerschaft sind folgende Aenderungen zu erwähnen:

Aus Gesundheitsrücksichten erklärte Herr *Edmund Matter* seinen Rücktritt auf Ende des Schuljahres. Herr Matter hat seit 1944 eine Flötenklasse der Allgemeinen Musikschule geleitet. Seine Tätigkeit während mehr als zwanzig Jahren war charakterisiert durch sein feines, die Anlagen seiner Schüler mit sicherem Einfühlungsvermögen erfassendes Wesen und seine sensible und auch dem Neuen aufgeschlossene Musikalität. Bei seinen Kollegen und Schülern erfreute er sich aufrichtiger Sympathie und Anhänglichkeit und auch ihn begleitet unser herzlicher Dank.

Auf Ende des Jahres zurückgetreten sind ferner drei Klavierlehrerinnen an der Allgemeinen Musikschule: Fräulein *Johanna Bänninger* infolge ihrer Wahl an das Kantonale Lehrerseminar in Kreuzlingen, Fräulein *Nunja Schmid* infolge Heirat und Fräulein *Marlies Leyvraz* infolge Heirat und Uebersiedlung nach Basel. Auch diesen scheidenden Lehrkräften entbieten wir unsern Dank und unsere guten Wünsche.

Infolge schwerer Erkrankung war Direktor *Rudolf Wittelsbach* während des ganzen vierten Quartals gezwungen, dem Konservatorium fernzubleiben, wobei immerhin nach den ersten Krankheitswochen mit Bezug auf besonders wichtige oder dringende Angelegenheiten ein ständiger Kontakt aufrechterhalten werden konnte. Dass es aber möglich war, nicht nur den Unterricht und das dieses Jahr stark belastete Prüfungsprogramm, sondern auch die zahlreichen Veranstaltungen mit Haus- und Austauschkonzerten ohne jede Beeinträchtigung durchzuführen, ist dem

Einsatz und Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten zu verdanken. Neben Lehrer- und Schülerschaft gebührt dieser Dank in erster Linie den Damen des Sekretariats, Fräulein *Lotte Beglinger* und Fräulein *Paula Wilhelm*, die einer erheblich gesteigerten Beanspruchung mit ebensoviel Sachkenntnis wie gutem Willen und Energie zu begegnen wussten.

Mitteilung über den Schulbetrieb

Während im letzten Jahresbericht von einer Zunahme der Gesamtschülerzahl die Rede sein konnte, ist diese Zahl im Laufe des vergangenen Jahres wieder etwa auf den Stand vor zwei Jahren zurückgegangen, und zwar betrifft der Rückgang in erster Linie die Allgemeine Musikschule. Es liegt nahe, dafür die letztmals im Frühling 1964 vorgenommene Erhöhung der Schulgelder verantwortlich zu machen; schon im Jahre 1963/64 war nach der damaligen Schulgelderhöhung ein allerdings kleinerer Rückgang eingetreten. Dass diese Rückgänge aber nicht ausschliesslich finanzielle Gründe haben, geht aus dem gleichzeitigen Anwachsen der Rhythmikabteilung der Allgemeinen Musikschule hervor, obwohl auch hier die Schulgelder erhöht wurden. Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt wurde, kann der Rückgang an der Allgemeinen Musikschule teilweise auch durch eine gewisse Verlagerung der musikalischen Interessen begründet sein.

Auf den Zudrang zu gewissen Blasinstrumenten wie Flöte, Klarinette und Trompete wurde schon wiederholt hingewiesen; in den letzten Jahren ist dazu noch das Fach Gitarre gekommen. In diesen Fächern können Neuanmeldungen teilweise erst nach längeren Wartezeiten berücksichtigt werden. Die Schaffung neuer Klassen ist besonders schwierig, da hochqualifizierte Bläser gewöhnlich in Orchestern tätig sind und ein volles Pensum gar nicht übernehmen könnten, und pädagogisch gut ausgewiesene Gitarrenlehrer gegenwärtig erst in kleiner Zahl vorhanden sind. Es handelt sich also darum, zuerst einen geeigneten Nachwuchs heranzubilden, der voraussichtlich in einigen Jahren in Erscheinung treten wird. Es muss angenommen werden, dass uns durch diese Schwierigkeiten Schüler verlorengehen, die in anderen Fächern, vor allem in den Streicherklassen, ohne weiteres hätten untergebracht werden können.

An der *Berufsschule* stieg während des Sommersemesters die Zahl der Studierenden mit 194 auf ein seit längerer Zeit nicht mehr erreichtes

Maximum, während sie im Wintersemester mit 177 etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre entsprach. Der Rückgang steht teilweise im Zusammenhang mit dem im Herbst erfolgten Abschluss des unter Leitung von Direktor *Willi Gohl* stehenden Kurses für *Schulgesang und Schulmusik*, welcher von 8 Teilnehmern besucht wurde, von denen 6 die Diplomprüfung ablegten. Ein neuer Kurs beginnt im Frühling 1965; damit wird voraussichtlich die Zahl der Berufsschüler wieder steigen.

Auch im vergangenen Jahr hatten die Schüler der Allgemeinen Musikschule und die Studierenden der Berufsschule ausgiebige Gelegenheit zu öffentlicher Betätigung. Zwar war die Zahl der *Vortragsübungen* mit 32 gegen 47 im Vorjahr um etwa ein Drittel kleiner. Das dürfte teilweise daran liegen, dass in einigen Klassen der Schülerbestand ziemlich stark gewechselt hat und die Lehrer begreiflicherweise zögerten, mit neuen Schülern schon nach relativ kurzer Zeit vor die Öffentlichkeit zu treten. Auch bei den *Hauskonzerten* war die Zahl mit 25 gegen 32 etwas kleiner als im Vorjahr. Dagegen fanden einige Aufführungen von besonderer Bedeutung statt. Unter diesen ist vor allem zu erwähnen ein Orchesterkonzert im Rahmen des Zürcher Kantonaltages an der *Expo in Lausanne* mit der Uraufführung von drei eigens für dieses Konzert geschaffenen Werken der Zürcher Komponisten *Robert Blum* (Konzertante Musik für Violine, Oboe, Trompete und Kammerorchester), *Ernst Hess* (Sinfonia concertante für Violine, Klavier und Orchester) und *Paul Müller* (Sinfonietta) und der Intrada für zwei Trompeten, Schlagzeug und Streichorchester von *Franz Tischhauser*. Für diese Aufführung hatte sich unserem Orchester eine grössere Zahl von Studierenden der Musikakademie Zürich und des Konservatoriums Winterthur angeschlossen. Dieser Versuch einer engeren Zusammenarbeit der drei Schulen hat durchaus ermutigende Resultate ergeben, sowohl was die Ueberwindung der unvermeidlichen organisatorischen Schwierigkeiten durch die gegenseitige Verständigung der Schulleitungen als die kollegialen Kontakte unter den Studierenden betrifft. Auf jeden Fall ist es gelungen, in mehrmonatiger Arbeit einen homogenen Klangkörper zu bilden, über dessen Leistungen die Komponisten sehr erfreut waren. Die öffentliche Hauptprobe hätte im Rahmen der städtischen Podiumskonzerte im Stadthaus stattfinden sollen, musste aber wegen des starken Andrangs in unseren überfüllten Konzertsaal verlegt werden. Leider fand dann die Aufführung in Lausanne nicht das entsprechende Interesse; das Publikum setzte sich fast ausschliesslich aus Zürcher Besuchern des Kantonaltages zusammen, während uns über eine Resonanz in welschen Musikkreisen nie etwas

bekannt geworden ist. Diese Erfahrung wiederholte sich am folgenden Tage bei einem Kammermusikkonzert, dessen Programm im Sinne einer Courtoisie gegenüber der welschen Musik ausschliesslich Werke von *Frank Martin* enthielt. Das geringe Interesse des Publikums, der ungenügende Flügel, die schlechte Akustik des Saales und ständige Störungen infolge der miserablen Geräuschisolation bewogen uns dann, auf ein weiteres im Rahmen der Expo vorgesehene Konzert zu verzichten. Wir teilen diese etwas ernüchternde Erfahrung mit anderen schweizerischen Konservatorien; so hat z. B. auch die Musikakademie der Stadt Basel auf Grund der Erfahrungen bei ihrem ersten Konzert alle weiteren Veranstaltungen abgesagt.

Im Herbstquartal fand unter Leitung von *Johannes Fuchs* und *Hans Rogner* ein Chor- und Orchesterkonzert mit Werken von Bach, Beethoven und dem zweiten Teil der «Schöpfung» von Haydn statt. Ausser an der Schlussaufführung im Frühling spielte das Orchester unter Hans Rogner noch an einem Sinfoniekonzert in Uster und an einer Veranstaltung zum Gedächtnis an Präsident John Kennedy im Börsensaal in Zürich.

Besonders gross war mit 62 die Zahl der in den *städtischen Schulhäusern* gegebenen Konzerte mit drei Programmen. Dabei war der Demonstration der Blechblasinstrumente durch die Herren *Louis Duquénoy*, *Arthur Humm* und *Werner Speth* ein Sondererfolg beschieden.

Den *Studienpreis der Landolt-Stiftung* erhielt auf Grund eines Wettspiels vor der aus den Herren Adolf Brunner, Walter Frey und Theodor Lerch bestehenden Jury Fräulein *Anne de Dadelsen* (Klasse Hans Andreae). Das *Hegarstipendium*, das dieses Jahr zum erstenmal an Studierende der Sologesangsklassen verliehen wurde, erhielten zu gleichen Teilen Herr *Peter Gerhard Keller* und Fräulein *Anita Nobel* (beide Klasse Silvia Gähwiller); die Jury bestand aus Frau Margrit Neumann-Flury und den Herren Adolf Brunner und Otto Uhlmann. Das *Koeckert-Stipendium* wurde von der aus den Herren Adolf Brunner, Walter Henrich und Otto Uhlmann bestehenden Jury an Fräulein *Ursula Stamm* (Klasse Anton Fietz) zugesprochen.

Die Klavierklasse *Hans Andreae* wurde für jenen Teil der Studierenden, der sich nach Erwerbung des Lehrdiploms auf das Konzertdiplom vorbereitet, in den Rang einer Konzertausbildungsklasse erhoben.

Besonders intensiv war die Pflege der Beziehungen mit bedeutenden Musikschulen des Auslandes. Zu *Austausch-Konzerten* empfangen wir Studierende des Muzieklyceum Amsterdam, der Musikhochschule Köln

und der Konservatorien Brüssel und Gent. Unsererseits gaben wir im November drei Konzerte mit einem Programm, dessen erster Teil ausschliesslich Werke von Frank Martin brachte und welches überdies Kompositionen von Schoeck, Mendelssohn und Debussy enthielt. Ausführende waren die Herren *Peter Aronsky* (Klavier), *Hans Som* (Bass-Bariton), und *Arendt von Sparr* (Cello). In *Amsterdam*, wo uns die Ehre zuteil wurde, im Kammermusiksaal des Concertgebouw zu musizieren, wohnte Frank Martin dem Konzert bei und war über die Ausführung seiner Werke hocheifrig. Dasselbe Programm wurde in *Essen* zweimal gespielt; einmal für die Dozenten und Studierenden der Folkwang-Musikhochschule und am folgenden Tag öffentlich im Folkwang-Museum. Den Abschluss dieser Tournée bildete ein Konzert in der Musikhochschule Köln. Anfang März erfolgten unsere Gegenbesuche in *Brüssel* und *Gent*, wo die Herren Aronsky und Som Werke von Martin und Beethoven zu Gehör brachten. Alle diese Konzerte wurden sehr gut aufgenommen; aus den uns bisher zugekommenen Besprechungen in der Presse zitieren wir: Köln: «Die Zürcher legten ein eindrucksvolles Zeugnis von schweizerischer Pädagogik ab.» Gent: «Echange des plus intéressants que celui qui vient d'être réalisé avec le Konservatorium und Musikhochschule de Zurich. Il s'agit sans conteste d'une excellente maison où la musique est cultivée à un très haut niveau.»

Diese Konzerte werden zum grössten Teil vom Verein der Freunde des Konservatoriums finanziert. Nachdem dessen Kasse während mehrerer Jahre einigermassen geschont worden war, bedeutet die Häufung der Veranstaltungen im Berichtsjahr natürlich eine starke Beanspruchung, die uns in der nächsten Zukunft zu einiger Zurückhaltung zwingen wird. Die Aufwendungen für die Austauschkonzerte bedürfen aber wohl keiner Rechtfertigung; diese Konzerte geben nicht nur jungen, angehenden Künstlern Gelegenheit zur Bewährung vor einem fremden Zuhörerkreis und unter teilweise verschiedenen kulturellen Voraussetzungen, sondern sie haben zum Ansehen beigetragen, das unsere Schule im Ausland geniesst und das auch darin zum Ausdruck kommt, dass zahlreiche junge ausländische Musiker, teilweise sogar nach Abschluss der Prüfungen in ihrem Heimatland, zum Studium nach Zürich kommen.

Weitere Auslandsbeziehungen wurden gepflegt durch die Teilnahme unseres Direktors an der Arbeitstagung des deutschen Musikkongresses in Hamburg und ein Referat über Bildungsprobleme des Berufsmusikers, das er auf Einladung des Konservatoriums der Stadt Wien bei Anlass der Semestereröffnung vor dessen Lehrerschaft hielt. Als Nachfolger des ver-

storbenen Präsidenten der Hochschule «Mozarteum» in Salzburg, Professor Preussner, wurde er zum Generalsekretär des Verbandes europäischer Musikhochschulen und Konservatorien gewählt. Damit wird Zürich offizieller Sitz dieses Verbandes, dem rund 80 Hochschulen und Konservatorien aus 19 Ländern angehören.

Finanzielle und bauliche Angelegenheiten

Auch im vergangenen Jahr sah sich der Verwaltungsrat genötigt, mit Rücksicht auf die weiter steigenden Lebenskosten die *Teuerungszulagen* zu erhöhen und zwar im Durchschnitt um weitere 3,5 %. Die Finanzierung erfolgte ausschliesslich auf dem Weg über die Erhöhung der Schulgelder.

Nachdem im Laufe des Jahres die Neuregelung der Lehrergehälter an staatlichen Schulen mit teilweise bedeutenden strukturellen Verbesserungen in Kraft getreten ist, hat auch unsere Lehrerschaft den Wunsch geäussert, in den Genuss entsprechender Verbesserungen zu gelangen. Allerdings würden die Kosten einer strukturellen Reform, die mit jenen einer normalen Teuerungszulage in keinem vergleichbaren Verhältnis stehen, die eigenen Kräfte des Konservatoriums bei weitem übersteigen. Der Verwaltungsrat, der sich der Berechtigung des Wunsches der Lehrerschaft nicht verschliesst, richtete deshalb Gesuche um *Erhöhung der Subventionen* an Stadt und Kanton Zürich. Bis Ende des Berichtjahres ist über diese Gesuche noch kein Entscheid gefallen.

Die im Berichtsjahr vom Konservatorium aus eigener Kraft erzielten Einnahmen, einschliesslich der Beiträge der Gründergesellschaften, aber ohne Berücksichtigung des Mietwertes der Liegenschaft und des Instrumentariums, beliefen sich auf Fr. 952 361.— oder 72,6 % der Gesamteinnahmen. Demgegenüber betrug die Subvention der Stadt Zürich Fr. 190 000.— oder 14,5 %, jene des Kantons Zürich Fr. 169 144.— oder 12,9 % der Gesamteinnahmen.

Im Zuge der etappenweisen Erneuerung des Schulgebäudes wurde die im Vorjahr begonnene *Renovation* der Korridore im ersten Stock zu Ende geführt. Neben dem helleren und freundlicheren Raumeindruck darf als besonders schätzenswerter Gewinn die sehr gut gelungene Isolation des Konzertsaales gegen Geräusche in Gängen und Treppenhäusern erwähnt werden. Für die sorgfältige und ohne schwerwiegende Störung des Schulbetriebes durchgeführte Arbeit möchten wir auch an dieser Stelle den bauleitenden Architekten, den Herren Hans Fischli und Fredi Eichholzer, unsern besten Dank aussprechen.

Statistisches

Schülerzahlen 1964/65

Sommer 1964

	Vorjahr	
Allgemeine Musikschule	1373	1271
Rhythmik Allgemeine Musikschule	266	317
	<hr/>	<hr/>
	1639	1588
Unterseminar (Töchterchule)	337	303
Oberseminar	88	144
Umschulungskurs für Primarlehrer	50	53
	<hr/>	<hr/>
Total Allgemeine Musikschule	2114	2088
Berufsschule	183	194
	<hr/>	<hr/>
	2297	2282

Winter 1964/65

Allgemeine Musikschule	1316	1254
Rhythmik Allgemeine Musikschule	305	311
	<hr/>	<hr/>
	1621	1565
Unterseminar (Töchterchule)	328	302
Oberseminar und Vorkurs	166	210
Umschulungskurs für Primarlehrer	52	41
	<hr/>	<hr/>
Total Allgemeine Musikschule	2167	2118
Berufsschule	176	177
	<hr/>	<hr/>
	2343	2295

Studienunterstützungen 1964/65

<i>Sommersemester:</i> Allgemeine Musikschule	Fr. 1 310.—
Berufsschule	Fr. 5 900.—
<i>Wintersemester:</i> Allgemeine Musikschule	Fr. 970.—
Berufsschule	Fr. 6 250.—
	<hr/>
	Fr. 14 430.—

Diplome

Auf Grund bestandener Prüfungen wurden im Laufe des Jahres 1964/65 folgende Diplome zuerkannt:

Lehrdiplom für Klavier

Klasse Hans Andreae:

Derungs Martin, von Camuns GR, in Chur

Klasse Alfred Baum:

Bachmann Edgar, von Freienstein ZH, in Zürich

Hunziker Eva, von Kirchleerau AG, in Zürich

Leutwiler Kurt, von Leimbach AG, in Reinach

Richard Martin, von Ursenbach BE, in Winterthur

Klasse Margrit Dürr:

Landolt Christina, von und in Zürich

Klasse Sava Savoff:

Fassbind Ursula, von Schwyz, in Adliswil

Lanz Monika, von Zürich, in Männedorf

Klasse Erich Vollenwyder:

Hess Susanne, von Zürich und Zug, in Zürich

Vorbereitet durch Frau Sara Novikoff an Stelle des durch Krankheit längere Zeit verhinderten Hauptfachlehrers Hans Steinbrecher:

Bachmann Edeltrud, von und in Zürich

Lehrdiplom für Violine

Klasse Anton Fietz:

Speth Regina, von und in Zürich

Klasse Georg Kertész:

Jaggi Angelika, von Innertkirchen BE, in Gockhausen ZH

Lehrdiplom für Schulgesang und Schulmusik

Klasse Willi Gohl:

Fischer Gottfried, von Rumikon AG, in Sins AG

Hengesch Georges, von Strassen/Lux., in Luxemburg

Merz Annemarie, von und in Zürich
Nyffeler Max, von Huttwil BE, in Zürich

Zwei weitere Kandidaten haben die praktische Prüfung bestanden,
müssen aber noch einzelne Prüfungen in den Theoriefächern ab-
legen.

Organistendiplom

Klasse Luigi Favini:

Derungs Martin, von Camuns GR, in Chur

Klasse Heinrich Funk:

Huber Annemarie, von Horgen, in Zürich

Klasse Erich Vollenwyder:

Huggel Martin, von und in Küsnacht ZH

Orchesterdiplom für Flöte

Klasse André Jaunet:

Brunner-Stehli Margret, von Schmiedrued AG, in Zofingen

Eriksson-Hostettler Anna-Marie, von Rüschegg BE, in Zürich

Frick Esther, von und in Zürich

Keller Heinrich, von Unterstammheim und Winterthur, in Winterthur

Tobler Kurt, von und in Zürich

Wolfensberger Regine, von Bauma ZH, in Rüschlikon

Zumsteg Werner, von und in Zürich

Klasse Jean Poulain:

Susanne Lindtberg, von und in Zürich

Orchesterdiplom für Klarinette

Klasse Hans Rudolf Stalder:

Hofer Heinz, von Langenthal und Zürich, in Zürich

Konzertdiplome

Sologesang, Klasse Ria Ginster:

Keiser Anna Maria, von und in Zug

Orgel, Klasse Heinrich Funk:

Billeter Bernhard, von und in Zürich

Prüfungen in den Fächern der musikalischen Allgemeinbildung

Allgemeine Musiklehre, Solfège und Gehörbildung, Klassen Hans Rogner und Verena Portenier:

Bestanden: 36 von 38 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 4, sehr gut 9, gut 18, befriedigend 5

Harmonielehre, Klassen Erhart Ermatinger, Hans Rogner, Johannes Schäublin und Verena Portenier:

Bestanden: 39 von 42 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 2, sehr gut 2, gut 31, befriedigend 4
Zwei Kandidaten haben die Prüfung im Musikdiktat zu wiederholen

Formenlehre, Klasse Rudolf Wittelsbach, im letzten Quartal vertreten durch Otto Uhlmann:

Bestanden: 29 von 32 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 10, gut 16, befriedigend 2

Musikgeschichte, Klasse Rudolf Wittelsbach, im letzten Quartal vertreten durch Otto Uhlmann:

Bestanden: 37 von 39 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 5, sehr gut 11, gut 17, befriedigend 4

Pädagogik, Klassen Anna Ammann, Robert Appert und Margrit Dürr:

Bestanden: 15 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 8, gut 6

Vortragsübungen und Aufführungen

23. Mai	Klavier- und Orgelklasse Luigi Favini
30. Mai	Klavierklasse Peter Scheuch
6. Juni	Flötenklasse Edmund Matter
	Trompetenklasse Louis Duquénoy
13. Juni	Klavierklasse Robert Appert
20. Juni	Klavierklasse Marlies Leyvraz
27. Juni	Klarinettenklasse Hans Rudolf Stalder
	Blockflötenklasse Walter Giannini
4. Juli	Klavierklasse Margrit Dürr
12. September	Flötenklasse Ursula Burkhard
	Klavier- und Ensembleklasse Alfred Baum
19. September	Klavierklasse Erica Richner
	Violinklasse J. Roman Widmer
26. September	Klavierklasse Marlis Friedli
30. September	Violinklasse R. Willi Staub
14. November	Gitarrenklasse Gertrud Brun
21. November	Klavierklasse Hans Andreae
28. November	Violinklasse Edith Schmidt
2. Dezember	Klavierklasse Armand Leuzinger
5. Dezember	Klavierklasse Heidi Pfister
12. Dezember	Sologesangsklasse Sylvia Gähwiler
30. Januar	Harfenklasse Corinna Blaser
	Oboenklasse Marcel Saillet
	Klarinettenklasse Maurice Houriet
	Fagottklasse Rudolf Leuzinger
	Hornklasse Werner Speth
	Trompetenklasse Louis Duquénoy
	Posaunenklasse Arthur Humm
10. Februar	Klavierklasse Erich Vollenwyder
13. Februar	Flötenklasse Jean Poulain
20. Februar	Konzertausbildungsklasse für Flöte André Jaunet
27. Februar	Ensembleklasse Alfred Baum
3. März	Klavierklasse Hans E. Steinbrecher
6. März	Klavierklasse Hans Andreae
10. März	Klavierklasse Kitty Seitz
13. März	Sologesangsklasse Albert Wettstein
27. März	Orgelklasse Heinrich Funk
	Violinklasse Paula Grilz

Hauskonzerte

19. Mai	Kammermusikabend Peter Aronsky-Martin Zürcher (Klassen Hans Andreae und Marcel Saillet)
---------	--

27. Mai	Liederabend (Konzertdiplom) Anna Maria Keiser, Konzertausbildungsklasse Ria Ginster
8. Juni	Oeffentliche Hauptprobe für das Konzert an der Expo Werke von Frank Martin
15. Juni	Oeffentliche Hauptprobe für das Konzert an der Expo Werke der Romantik
1. Juli	Klavierklasse Alfred Baum
7. Juli	Orgelabend (Konzertdiplom) Bernhard Billeter, Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk
8. Juli	Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster
17. September	Celloabend Arendt von Sparr Konzertausbildungsklasse Richard Sturzenegger
23. September	Kammermusikklasse Hans Andreae
29. September	Chor- und Orchesterkonzert
4. November	Austauschkonzert der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln
25. November	Klavier- und Ensembleklasse Alfred Baum
30. November	Austauschkonzert des Conservatoire Royal de Musique in Brüssel
3. Dezember	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
7. Dezember	Kammermusikklasse Hans Andreae
9. Dezember	Hauskonzert des Jugendorchesters, Leitung Anna Ammann
16. Dezember	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
11. Januar	Austauschkonzert des Muzieklyceum Amsterdam
25. Januar	Kammermusikklasse Hans Andreae
11. Februar	Oeffentliches Wettspiel um den Studienpreis der Landolt-Stiftung
22. Februar	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
25. Februar	Kammermusikklasse Hans Andreae
1. März	Austauschkonzert des Conservatoire Royal de Musique in Gent
15. März	Klavierabend Jan Schaer Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
24. März	Kammermusikklasse Hans Andreae

Andere Aufführungen

5. Juni	Im Rahmen der städtischen Podiumskonzerte: Oeffentliche Hauptprobe für das Orchesterkonzert im Rahmen des zürcherischen Kantonaltages an der Schweizerischen Landesausstellung in Zusammenarbeit mit der Musikakademie Zürich und dem Konservatorium Winterthur
11. Juni	Orchesterkonzert im Rahmen des zürcherischen Kantonaltages an der Expo in Lausanne
12. Juni	Kammermusikkonzert mit Werken von Frank Martin an der Expo
20. März	Schlussaufführung mit Orchester im Grossen Tonhallsaal

Betriebsrechnung

vom 1. April 1964 bis 31. März 1965

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31. März 1965

Bilanz

per 31. März 1965

Betriebsrechnung der Pensionskasse

vom 1. April 1964 bis 31. März 1965

Bilanz

per 31. März 1965

Einnahmen

Betriebsrechnung

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Schulgelder der Allgemeinen Musikschule	706 691.—	
Schulgelder der Berufsschule	219 196.30	
Ertrag der Prüfungs- und Diplombgebühren	5 325.—	
Ertrag der Vortragsübungen	1 269.30	
Abonnemente auf den «Bindebogen»	959.75	
	<hr/>	933 441.35
Lokalvermietungen		11 811.50
Verschiedene Einnahmen		1 921.50
Defizit zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung		327 589.03
		<hr/>
		1 274 763.38

Soll

Gewinn- und Verlustrechnung

	Fr.
Defizit der Betriebsrechnung	327 589.03
Verzinsung der Schuldbriefe	20 733.35
Kursdifferenzen auf Wertschriften	127.80
Verlust auf Debitoren	150.25
Abschreibung auf Mobilien	500.—
Zuweisung an Rückstellungen	15 230.25
	<hr/>
	364 330.68

vom 1. April 1964 bis 31. März 1965

Ausgaben

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Besoldung der Direktion und der Lehrer . . .	978 733.70	
Dienstaltersgeschenke	160.—	
Kinderzulagen	8 626.10	
Alters- und Hinterlassenenversicherung	21 770.50	
Einzahlung in Pensionskasse und Sparversicherung	99 522.30	
Teuerungszulagen an Rentner	4 384.—	
Unterhalt der Instrumente	7 415.—	
Inserate und Drucksachen	4 319.30	
Kosten des «Bindebogens»	4 010.40	
Kosten der Prüfungen	8 061.15	
Kosten der Vortragsübungen und Aufführungen	3 358.45	
Studienunterstützungen	14 430.—	
Hegar- und Koeckertstipendien	1 000.—	
Anschaffung von Büchern und Musikalien . . .	1 191.60	1 156 982.50
<i>Lokalmietkonto:</i>		
Kosten für auswärtige Unterrichtslokale		6 789.95
<i>Unkostenkonto:</i>		
Gehälter und Zulagen der Verwaltung	50 280.35	
Unterhalt und Reinigung des Gebäudes	34 368.30	
Heizung und Beleuchtung	13 395.25	
Büromaterial, Telephon, Porti	3 407.53	
Städtische Abgaben, Versicherungen	3 759.25	
Verschiedene Ausgaben	5 780.25	110 990.93
		<u>1 274 763.38</u>

per 31. März 1965

Haben

	Fr.
Subventionen	360 344.—
Zinsen auf Wertschriften	3 986.68
	<u>364 330.68</u>

Bilanz

per 31. März 1965

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Kasse	5 450.21	
Postcheckguthaben	12 344.12	
Bankguthaben	42 515.20	
Wertschriften	107 844.80	
Debitoren	893.10	
Ausstehende Schulgelder	6 263.25	
Transitorische Aktiven	631.50	
Bibliothek	1.—	
Instrumente	73 100.—	
Immobilien	852 000.—	
Mobiliar	4 000.—	
Schuldbriefe		570 000.—
Vorausbezahlte Schulgelder		3 134.55
Kreditoren		14 488.50
Transitorische Passiven		4 534.75
Stipendienfonds		88 101.65
Erneuerungsfonds für Instrumente		20 050.—
Stiftungsgut		26 500.—
Diverse Rückstellungen		106 218.75
Rückstellung für dubiose Debitoren		1 000.—
Kapitalkonto		271 014.98
	1 105 043.18	1 105 043.18

Pensionskasse des Konservatoriums Zürich

Einnahmen

Betriebsrechnung vom 1. April 1964 bis 31. März 1965

Ausgaben

	Fr.	Fr.
Versicherungsbeiträge der Versicherten	41 270.10	Pensionsauszahlungen
Versicherungsbeiträge des Konservatoriums	60 260.90	Austrittsgeld
Amortisation der Kapitalschuld des Konservatoriums	18 742.—	Zins auf Spareinlagen der Angestellten
Zinsen	81 892.45	Zins auf Spareinlagen des Konservatoriums
	202 165.45	Kursdifferenzen auf Wertschriften
		Diverse Ausgaben
		Zuweisung an Kapital
		202 165.45

Aktiven

Bilanz per 31. März 1965

Passiven

	Fr.	Fr.
Bankguthaben	34 415.20	Spareinlagen der Angestellten
Wertschriften	2 249 926.30	Spareinlagen des Konservatoriums
Hypotheken	310 000.—	Kreditoren
Debitoren	4 345.10	Deckungskapital per 31. März 1964 1 958 469.—
Transitorische Aktiven: Marchzinsen	25 636.30	Zuweisung an Deckungskapital aus Betriebsrechnung 1964/65
	2 624 322.90	Aktivenüberschuss per 1. April 1964
		111 411.75
		2 189 771.10
		2 624 322.90

Bericht der Rechnungsrevisoren

*An den Verwaltungsrat der Stiftung
Konservatorium und Musikhochschule
Zürich*

Sehr geehrte Herren,

Als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die Jahresrechnung 1964/65 geprüft.

Wir bestätigen, dass die Bilanz per 31. März 1965, die beidseitig ein Total von Fr. 1 105 043.18 ausweist, und die dazugehörige Gewinn- und Verlustrechnung pro 1964/65 aus der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung hervorgehen.

Die Darstellung der Aktiven und Passiven sowie der Ausweis des Geschäftsergebnisses entsprechen den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Für das Geschäftsjahr 1964/65 wird ein Vorschlag von Fr. 15 230.25 ausgewiesen. Laut Antrag des Ausschusses soll dieser Vorschlag der Rückstellung für bauliche Aufwendungen zugewiesen werden.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfungen empfehlen wir, die Jahresrechnung und Bilanz per 31. März 1965 zu genehmigen und dem Antrag des Ausschusses über die Verwendung des Vorschlages zuzustimmen.

Zürich, 8. Juni 1965

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle

H. Germann

O. Frick

*An den Stiftungsrat der Pensionskasse
des Konservatoriums
Zürich*

Sehr geehrte Herren,

Wir haben die Stiftungsrechnung und Bilanz per 31. März 1965 geprüft. Die Betriebsrechnung schliesst mit folgenden Zahlen ab:

Einnahmen	202 165.45
Ausgaben	90 753.70
<i>Einnahmenüberschuss</i>	<u>111 411.75</u>

Die Bilanz weist beidseitig eine Summe von Fr. 2 624 322.90 aus.

Der hohe Einnahmenüberschuss geht auf ausserordentliche Einzah- lungen zufolge der Erhöhung der versicherten Besoldungen zurück.

Die Betriebsrechnung und die Bilanz per 31. März 1965 stimmen mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung überein. Die Darstellung des Betriebsergebnisses und der Vermögenslage entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Ueber das Vorhandensein der bilanzierten Vermögenswerte liegen die notwendigen Ausweise vor.

Wir beantragen dem Stiftungsrat, die Stiftungsrechnung und Bilanz vom 31. März 1965 anzunehmen.

Zürich, 9. Juni 1965

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle

H. Germann

O. Frick

